

Rinder aktuell: Rund um die Geburt, Teil 2

Erfolgreicher Start für Kalb und Kuh nach der Abkalbung

Kaum ist das Kalb auf der Welt, beginnt für das Neugeborene der Ernst des Lebens. Doch gerade nach Schweregeburten oder übertragenen Geburten ist der Start für die Kälber deutlich schwieriger als nach einer unkomplizierten Geburt. Je besser die Versorgung nach der Kalbung ist, desto gesünder und leistungsfähiger Kälber werden aufgezogen. Als Ziel sollte sich jeder Betriebsleiter setzen, dass nicht mehr als 3 % der Kälber tot geboren werden oder innerhalb von 48 Stunden versterben. Welche Hilfestellungen kann also der Betrieb leisten, um den Kälbern einen guten Lebenseinstieg zu gewähren?

Im Idealfall wird die Geburt immer überwacht. Wenn dies im normalen Arbeitsablauf schwer möglich ist oder nicht 24 Stunden ein Mitarbeiter zur Verfügung steht, kann die Geburtsüberwachung alternativ durch ein Geburtsmeldesystem übernommen werden. So ist der Betrieb in der Lage, die Erstversorgung von Kalb und Kuh direkt im Anschluss an die Kalbung vorzunehmen. Hierbei gilt, dass erst die Lebenszeichen des Kalbes geprüft werden, wie Herzschlag und Atmung, und im Anschluss daran die Kuh versorgt wird. Im Idealfall beginnt das Kalb direkt nach dem Austreiben mit tiefen und regelmäßigen Atemzügen durch die Nase. Anschließend in den ersten 1 bis 2 min nach der Geburt hebt es den Kopf und versucht, sich in Brustlage bringen. Die Überwachung der einsetzenden Atmung ist so wichtig, da das neugeborene Kalb sich nun selbstständig um seine Sauerstoffversorgung kümmern muss.

Während der Trächtigkeit wird das Kalb mit Sauerstoff über die Nabelschnur aus dem Blut von der Kuh versorgt. Am Ende des Geburtsvorgangs reißt die Nabelschnur und dadurch wird die Sauerstoffversorgung unterbrochen. Das Atemzentrum des Tieres wird angeregt, mit der Atmung zu beginnen. Ein zu langer Sauerstoffmangel während der Geburt kann durch einen abgeklemmten Nabel bei stockender Geburt auftreten. Dies kann dazu führen, dass die Kälber deutlich geschwächt sind und die normalen Vorgänge zum



Wird die Biestmilch direkt nach der Abkalbung von der Kuh abgemolken und an das Kalb vertränkt, ist der Saugreflex des Kalbes sehr groß. Durch den Effekt, dass die Darmschranke nur nach der Geburt uneingeschränkt für Antikörper passierbar ist und sich in wenigen Stunden schließt, ist die Biestmilchversorgung so schnell wie möglich durchzuführen.

Einsetzen der Atmung nach Abreißen der Nabelschnur ausbleiben. Durch die gestörte Sauerstoffzufuhr während der Geburt kann es auch zum Versterben des Kalbes in der Geburtsphase kommen.

Die Atemwege müssen frei sein

Setzt beim Kalb keine Atmung ein, gibt es mehrere Unterstützungsmöglichkeiten, die der Betreuer durchführen kann. Das Kalb wird dazu als Erstes in Brust-Bauchlage gebracht, um den größtmöglichen Platz für die Ausdehnung des

Brustkorbs mit wenig Widerstand zu bieten. Anschließend ist sicherzustellen, dass die oberen Atemwege frei sind. Vorhandene Eihäute werden von Maul und Nase entfernt, sofern dies nicht von allein geschehen ist. Die Nase kann ausgestrichen und die Zunge gestreckt werden, um mögliche Fruchtwasserreste aus den oberen Atemwegen zu entfernen. Hat man einen Kälberretter im Betrieb, ist es möglich, mit diesem den Schleim aus den oberen Atemwegen abzusaugen. In dieser Situation ist es zu vermeiden, die Kälber über Kopf über ein Gitter zu hängen oder an



Der Energietrunk wird gerne nach der Kalbung genommen und sollte frei zur Verfügung stehen. Um die Gabe zu vereinfachen, ist es sinnvoll, im Abkalbbereich einen Hahn für Warmwasser zu installieren, sodass über einen Wasserschlauch der Eimer nachgefüllt werden kann.

den Beinen hochzuziehen, um Flüssigkeiten aus der Lunge laufen zu lassen. Gerade bei schwachen Kälbern fördert dies einen Kreislaufstillstand, sodass diese Maßnahme keinen Erfolg verspricht. Die auslaufende Flüssigkeit stammt in der Regel auch nicht aus der Lunge, sondern aus dem Labmagen. Verschluckt das Kalb sich daran, kann es zum Erstickten führen. Zusätzlicher Nachteil ist, dass die Organe Richtung Lunge rutschen und somit die Lunge komprimiert wird. Eine Atmung ist jedoch nur möglich, wenn die Lunge Platz hat, sich zu entfalten.

Beatmungstechniken zur Unterstützung

Ist nun sichergestellt, dass die Atemwege bestmöglich frei sind, und das Kalb atmet trotzdem nicht, gibt es noch einige weitere Hilfstechniken, um das Atemzentrum anzuregen. Die bekannteste Methode ist der Kaltwasserguss. Es ist jedoch darauf zu achten, dass nicht das gesamte Kalb geduscht wird, sondern dass lediglich auf den Hinterkopf kaltes Wasser gelangt. Dort sitzt das Atemzentrum. Andernfalls würde das komplette Kalb einmal heruntergekühlt und müsste sich stark aufwärmen, was viel Energie verbraucht. Durch Drücken des Akkupressurpunktes auf der Mitte der Nasenscheidewand wird ebenfalls ein Atemreflex ausgelöst. Mit dem Kälberretter wäre auch eine Beatmung des Neugeborenen möglich, alternativ kann eine Mund-zu-Nase-Beatmung durchgeführt werden, jedoch sind hier Infektionsgefahren durch Keime im Fruchtwasser (Q-Fieber, Chlamydien und andere) zu bedenken. Hierzu drückt man ein Nasenloch und das Maul zu und atmet in das zweite Nasenloch die eigene Atemluft aus. Anschließend öffnet man das geschlossene Nasenloch. Dies führt man sechs bis zehn Mal im Wechsel durch. Der Einsatz von ätherischen Ölen als Sprayanwendung kann ebenfalls gut funktionieren. Ist der Tierarzt aufgrund einer Schweregeburt bereits vor Ort, besteht die Möglichkeit, die Atmung medikamentös anzuregen.

Da die Kuh ein Fluchttier ist, muss das Kalb zügig nach der Geburt aufstehen können. Macht es

trotz eingesetzter Atmung keine Versuche, den Kopf zu heben oder sich in Brustlage zu bringen, muss es weiter dazu animiert werden. Das Ablecken durch die Kuh regt den Kreislauf an. Ist diese dazu nicht in der Lage, kann das Kalb mit Stroh oder einem Handtuch intensiv abgerieben werden, um den Kreislauf anzuregen und die Durchblutung zu fördern. Vitale Kälber machen innerhalb von 30 bis 60 min die ersten Aufstehversuche, und die Atemfrequenz pendelt sich zwischen 30 und 45 Atemzügen pro Minute ein.

Erstversorgung der Kuh

Atmet das Kalb gleichmäßig und macht einen fitten Eindruck, wird anschließend die Kuh versorgt. Eine Nachuntersuchung ist immer dann angebracht, wenn Geburtshilfe geleistet werden musste oder das Kalb verhältnismäßig klein erscheint. Dazu wird die Genitalregion der Kuh gründlich gesäubert und desinfiziert, um einen Keimeintrag zu reduzieren. Die Arme und Hände des Untersuchenden sind ebenfalls zu waschen und zu desinfizieren, und es ist angeraten, mit Untersuchungshandschuhen und dem Einsatz von viel Gleitgel tierschonend zu arbeiten. Hierbei wird kontrolliert, ob noch ein weiteres Kalb geboren werden muss, wobei Geburtshilfe notwendig wird. Ist kein zweites Kalb zu finden, kann durch Abtasten des Geburtskanals geprüft werden, ob Verletzungen vorliegen, die dann durch den Tierarzt behandelt werden müssen. Gerade nach Schweregeburten fördert der Einsatz von Schmerzmitteln das Wohlbefinden der Tiere, sie nehmen schneller wieder Futter auf und erholen sich besser vom Geburtsstress.

Im Anschluss an die Nachuntersuchung kann der Kuh ein Energietränk mit warmem Wasser angeboten werden. Dies gleicht den Flüssigkeitsverlust durch die Kalbung aus und versorgt die Pansenbakterien mit Energie. Der Energietränk sollte ad libitum angeboten werden: Nicht selten saufen die Kühe bis zu 50 l im Anschluss an die Kalbung. Zusätzlich kann bei Mehrkalbskühen direkt Kalzium zur Milchfiebertvorbeuge in den Trunk eingemischt werden.

Zeigt die Kuh nach der Kalbung erste Anzeichen von Milchfieber wie kalte Ohren, schwache Aufstehversuche oder unsicheren Stand, muss direkt eine Milchfie-

berbehandlung erfolgen. Besteht die Gefahr, dass sie ausgrätschen kann, ist eine Fußfessel anzulegen, um sie zu unterstützen.

Kolostrum für den Start

Mit der ersten Biestmilchgabe wird ein weiterer Grundstein für eine gesunde Aufzucht gelegt. Innerhalb der ersten Lebensstunde sollte das Kalb bereits mit Biestmilch versorgt werden. Es empfiehlt sich, insgesamt bis zu 4 l aus einer Nuckelflasche zu vertränken. Nimmt das Kalb in der ersten Stunde weniger als 2 l auf, muss nach 30 min erneut Milch angeboten werden, bis mindestens 3 l getrunken worden sind. Die Biestmilch kann entweder direkt von der Kuh gemolken werden oder aus einem bestehenden Vorrat schonend aufgetaut werden. Das Kalb muss die Milch selbstständig abschlucken. Wird versucht, es mit Zwang zum Nuckeln zu bringen, kann es passieren, dass Milch in die Lunge gelangt, wo es zu Entzündungen kommen kann. Zeigt das Kalb nach mehreren Versuchen keinen Saugreflex, kann die Biestmilch mit einer



Zur Kalbung ausgestoßene Geburtsmelder lassen sich reinigen und desinfizieren, um sie wiederholt einsetzen zu können. Im Stroh sind sie gut wiederzufinden.

Drenchen in Deutschland verboten und muss als für das Kalb belastende Notfallmaßnahme auf Ausnahmen beschränkt bleiben.

Der Nabel ist ein Risikobereich

Eine Nabeldesinfektion mit Jod oder anderen desinfizierenden



Wird das Kalb nach kurzer Zeit von der Kuh getrennt, hat es sich gerade bei Temperaturen unter 10 °C bewährt, die Tiere mit einer Rotlichtlampe zu wärmen, um sie vor Kälte zu schützen. Fotos: Sabrina Diestelow

Drenchsonde eingegeben werden. Die Sonde ist vorsichtig einzuführen, da sie auch in die Luftröhre gelangen kann. Der korrekte Sitz kann kontrolliert werden, indem man in die Sonde Luft einbläst. Sitzt sie richtig in der Speiseröhre, hört man im Bauch, dass es dort beim Lufteinblasen blubbert. Gelangt sie in die Luftröhre und der Sitz wird nicht kontrolliert, kann es zu schweren Atemwegsproblemen oder gar zum Ersticken führen. Als Routinemaßnahme ist das

Produkten ist angeraten, wenn vermehrt Nabelentzündungen auftreten. Der offene Nabel ist eine ideale Eintrittspforte für Keime, die sich zügig in weite Bereiche des Organismus verteilen können. Durch die Desinfektion wird die Abtrocknung des Nabels gefördert. Am besten eignen sich sprühfertige Produkte, um den Nabel so wenig wie möglich anzufassen. Unnötige Griffe sind das Ausstreichen der Nabelschnur oder das Einmassieren von Desinfektionsmitteln.

Verbleib des Kalbes nach der Geburt

Nach der Erstversorgung sollte das Kalb zügig in ein sauberes und desinfiziertes Einzelglu oder eine Einzelbox mit frischer Strohmattatze verbracht werden, um es einem geringeren Keimdruck auszusetzen als beim längeren Verbleib in der Abkalbebox. Die Höhe der Strohmattatze ist so zu gestalten, dass die Beine des Kalbes im Liegen vollständig mit Stroh bedeckt sind. Dies ermöglicht eine gute Wärmeisolation von unten. Ist das Kalb noch nass, kann mit einer Rotlicht-Wärmelampe nachgetrocknet werden. Kälber kühlen sehr schnell aus, da sie eine große Körperoberfläche im Verhältnis zum Körpervolumen haben. Der Aufwärmprozess verbraucht somit unnötig Energie, die nicht für das Wachstum und die Immunabwehr zur Verfügung steht. Mit einem gut durchdachten System kann auch eine Kälberdecke genutzt werden. Hier ist darauf zu achten, dass jedes Kalb seine eigene Decke bekommt, die nach der Nutzung direkt gewaschen wird.

In den ersten Lebenstagen ist es sinnvoll, die Kälberentwicklung mit Vitaminen und Spurenelementen weiter zu unterstützen. Bewährt hat sich hier die Versorgung mit Eisen, Selen und Vitamin E. Bei geschwächten Kälbern kann Vitamin B zusätzlich verabreicht werden.

FAZIT

Vorbeugen ist besser als Nachsorgen. Je früher die einsetzende Geburt erkannt wird und mögliche Komplikationen ausgeschlossen oder behoben werden können, desto weniger anstrengend ist die Geburt für die Kuh und das Kalb. Ein guter Start ins Leben legt den Grundstein für eine gute Jungtierentwicklung und somit spätere Leistungen. Viele einfache Managementmaßnahmen lassen sich betriebsindividuell festlegen, sodass eine optimale Versorgung nach der Kalbung gewährleistet ist. Eine konsequente Umsetzung zahlt sich dabei in den meisten Fällen aus.

Sabrina Diestelow
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-39
sdiestelow@lksh.de